



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 169. Ratssitzung vom 10. November 2021

4578. 2021/382

Dringliches Postulat von Martin Bürki (FDP) und Alan David Sangines (SP) vom 29.09.2021:

Verlängerung der Konditionen für die Gastrounternehmen zur Nutzung der Aussenflächen im Winter 2021/2022 sowie Nutzung der bisher nicht genutzten Innenflächen als Restaurantflächen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Martin Bürki (FDP) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4435/2021): Die Coronakrise ist leider noch nicht vorbei und gerade die Gastronomie ist die am meisten betroffene Branche. Viele Betriebe konnten sich durch Sofortmassnahmen und lockere Regelungen knapp über Wasser halten. Die Reserven sind nun aber zum grössten Teil aufgebraucht. Im Sommer konnten viele Betriebe ihre Aussenflächen flexibel nutzen, was zu einem besseren Geschäft führte. Wie soll es aber im Winter weitergehen, wenn es kalt wird? Viele Betriebe, die nur die Innenflächen bestuhlen dürfen, wo es grössere Abstände braucht, können trotz voller Auslastung nicht wirklich Geld verdienen oder machen sogar Verlust. Aus diesem Grund entstand die Idee, ihnen auch im Winter eine gewisse Erleichterung zu ermöglichen. Bisher war es praktisch nicht möglich, Aussenterrassen auch im Winter zu benutzen, weil sie nicht beheizt werden dürfen. Das soll durch eine Ausnahmeregelung ermöglicht werden. Ein weiteres Problem der Flexibilisierung ist eine Baubewilligung. Normalerweise braucht es für solche Vorhaben Baubewilligungen, die nach frühestens drei Monaten erteilt werden. In normalen Situationen macht eine solche Baubewilligung Sinn, die Prozesse wurden jedoch nicht für die COVID-Krise gemacht. Darum schlagen wir vor, in diesem speziellen Fall temporär Ausnahmeregelungen zuzulassen. Der Vorschlag soll vielen Gastronomieunternehmen ermöglichen, sich aus eigener Kraft aus der Krise zu befreien und nicht schliessen zu müssen. Ein beinahe identisches Postulat reichten wir bereits vor einem Jahr ein. Der Stadtrat ging darauf ein und beschloss Ausnahmeregelungen. Leider konnten nicht wirklich viele Betriebe davon profitieren, da es zu einem Lockdown kam. Ich bin sehr erfreut, dass der Stadtrat in diesem Jahr bereits kurz nach der Einreichung Ausnahmeregelungen beschlossen hat. Im letzten Jahr zogen wir aus diesem Grund unser Postulat zurück. Das werden wir in diesem Fall nicht tun. Das Postulat beinhaltet erstens die Aussenflächen, die mit einem Zelt eingekleidet und beheizt werden können. Das unterstützt der Stadtrat. Der zweite Teil geht darauf ein, dass nicht alle Betriebe über Aussenflächen verfügen oder dass es Betriebe gibt, die über Innenflächen verfügen, die sie bisher nicht nutzten. Auch ihnen wollen wir ermöglichen, mehr Kapazität zur Verfügung zu stellen. Sie sollen durch einfache Massnahmen Innenräume zusätzlich nutzen können. Darauf ging der Stadtrat bisher nicht ein. Damit wir alle die Pandemie überstehen, braucht es Solidarität und dass wir zusammenstehen. Dazu gehört, dass



2 / 3

wir die Branchen unterstützen, die sehr stark gebeutelt wurden und dass wir vielleicht die persönlichen Bedürfnisse aus Solidaritätsgründen in den Hintergrund stellen. Das ist der zweite Grund, warum wir das Postulat nicht zurückgezogen haben. Wir wollen wissen, warum den Grünen diese Solidarität nicht wichtig ist und warum für sie Ideologie im Vordergrund steht und sie deshalb die Gastronomiebranche nicht unterstützen wollen.

Jürg Rauser (Grüne) begründet den namens der Grüne-Fraktion am 27. Oktober 2021 gestellten Ablehnungsantrag: *Wir Grünen lehnen das Postulat aus den gleichen Gründen ab, aus denen wir das Postulat im letzten Jahr ablehnten. Einerseits sind wir kritisch gegenüber der zunehmenden kommerziellen Nutzung des öffentlichen Raums, die auch hier vor allem zulasten von Fussgängerinnen und Fussgängern und Velofahrenden geht. Zudem ist uns das Beheizen von provisorischen Bauten und von Zelten ein Dorn im Auge. Diese Diskussion findet in Zeiten statt, in denen wir darüber diskutieren, ob Zürich das Netto-Null Ziel bis ins Jahr 2030, 2035 oder 2040 erreichen soll. Wir sehen zwar den Zusatz «mit erneuerbaren Energieträgern», was aber ein Feigenblatt ist. Wir verfügen über zu wenig alternative Energien, um überall das Prädikat «erneuerbar» anzuhängen. COVID ist nach wie vor in unserem Alltag präsent. Im Vergleich zum letzten Jahr ist die Situation aber deutlich besser. Es gibt die Möglichkeit, Restaurants und Bars zu besuchen, ohne dass auf Aussenflächen ausgewichen werden muss. Das ist ein weiterer Grund, der dagegenspricht, die Boulevardflächen um 30 Prozent zu erhöhen. Wir lehnen das Postulat aus diesen Gründen ab. Gegen die Kapazitätserweiterung im Inneren spricht aus unserer Sicht wenig.*

Weitere Wortmeldung:

Beat Oberholzer (GLP): *Wir Grünliberalen unterstützen den Vorschlag. Wir sind froh, dass der Stadtrat den ersten Teil der Forderungen bereits vor den Ferien umgesetzt hat. Bezüglich der Heizungen aus erneuerbaren Energiequellen ist es für uns gerade genügend, so dass wir es in diesem Winter so machen können. Der zweite Teil des Postulats betrifft die ungenutzten Innenräume, die den ganzen Winter über gastgewerblich genutzt werden sollen. Die Zwischennutzungsregelung führte zur merkwürdigen Situation der Pop-up-Restaurants, die für 30 Tage eine Bewilligung für den Dezember erhielten und dann auch für den Januar im Folgejahr. Dieser Jahreswechseltrick führte zu keinen Problemen. Deshalb halten wir eine Ausdehnung auf den gesamten Winter für eine elegante Lösung.*

Das Dringliche Postulat wird mit 88 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat